

# Jürgen Poppenborg dominiert die A-Klasse

Tischtennis-Kreismeisterschaften

**Gütersloh** (kl). Bei den Tischtennis-Kreismeisterschaften der Herren konnten sich die Titelverteidiger nicht in allen vier Leistungsklassen durchsetzen. In der Herren-A-Klasse erreichte der in der Szene als großer Kämpfer bekannte Langenberger Jürgen Poppenborg zunächst ohne Satzverlust das Halbfinale. Hier setzte er sich dann gegen seinen Vereinskameraden Ludger Terhechte mit 3:1 durch und im Finale besiegte er Sascha Mertens (TSG Harsewinkel) ebenfalls mit 3:1. Zusammen mit Marco Strubberg war Sascha Mertens dafür aber im Doppel erfolgreich.

Titelverteidiger Thorsten Starp (SV Spexard) erreichte zwar in der Herren-C-Klasse durch einen knappen 3:2-Erfolg über seinen Spexarder Vereinskameraden Andre Bökenhans erneut das Fina-

le, doch hier war er bei der glatten 0:3 Niederlage gegen Thorsten Mönning ohne jede Siegchance. Für diese klare Niederlage tröstete er sich dann allerdings zusammen mit Andre Bökenhans mit dem Titelgewinn im Doppel.

Ganz klar überlegen war Thomas Schmidt (PSV Gütersloh) in der Herren-D-Klasse. Ohne einen einzigen Satzverlust holte er sich ganz souverän den Titel und auch Sascha Boehm musste im Finale die starke Leistung von Thomas Schmidt neidlos anerkennen. In der Herren-E-Klasse musste sich der spätere Kreismeister Philipp Dirkwinkel (TV Langenberg) im Viertelfinale beim 3:2-Erfolg gegen Kai Himmelmeier (DJK Gütersloh) gewaltig strecken, bevor er sich anschließend im Halbfinale und auch im Finale recht sicher behauptete.

# Haaser holt zum Auftakt vier Medaillen

DLRG: Masterswettbewerbe der Rescue 2014

**Rheda-Wiedenbrück** (WB). Bereits seit Anfang der Woche laufen die Masterswettbewerbe der Rescue 2014 in Montpellier/Frankreich. Anneke Haaser, die Medailenhoffnung der DLRG Rheda-Wiedenbrück in der AK 30 weiblich, bewies mit dem Gewinn von zwei Bronze- und zwei Silbermedaillen, dass sie es noch mit der jüngeren Konkurrenz aufnehmen kann.

Gleich am erst Wettkampftag der Poolwettkämpfe gewann sie im 100 m Schwimmen und Retten mit Flossen in 1:11,21 Minuten die Bronzemedaille. Mit der Gewissheit, das die Form stimmt, fischte Haaser am Folgetag zwei weitere Silbermedaillen im 50 m Retten (0:43,08) und im 100 m Lifesaver (1:10,80) aus dem »Antigone

Olympic Pool« von Marseille. Bei den Oceanwettbewerben gewann Anneke Haaser ihrer vierte Medaille auf ihrer Lieblingsstrecke, dem Surfski Race, im dem sie auf den dritten Platz paddelte. »Ich bin mit meinen Ergebnissen sehr zufrieden. Jetzt werde ich ein wenig regenerieren und dann geht es nächste Woche mit meinem Team bei den Interclubwettbewerben weiter«, sagte Anneke Haaser.

André Westermann von der DLRG Gütersloh erreichte in der AK 30 mit Rang vier im 50 m Retten (0:36,30) sein bestes Einzelergebnis. Jeweils Platz sechs belegte er im 200 m Hindernisschwimmen (2:23,34) und im 100 m Schwimmen und Retten mit Flossen (0:59,53).



Anneke Haaser hat bei den Masterswettbewerben zwei Silbermedaillen aus dem »Antigone Olympic Pool« in Marseille gefischt.

# HSG heiß auf die Heim-Prozente

Handball-Bezirksliga: Harz in Rietberg kein Thema – Doherty im Rumpfkader der TSG II

■ Von Hendrik Christ

**Kreis Gütersloh** (WB). Vor dem dritten Spieltag in der Handball-Bezirksliga warten die Reserveteams des TV Verl und der TSG Harsewinkel weiter auf ihr erstes Erfolgserlebnis. Die HSG Gütersloh II sowie die HSG Rietberg-Mastholte wollen sich in der Tabelle im oberen Bereich ansiedeln. Beide bekommen es zu Hause mit machbaren Aufgaben zu tun.

Gegen Konkurrent TB Burgsteinfurt sollten die Rietberger an die jüngste Leistung anknüpfen, ginge es nach Ralph Eckel: »Wir haben weiter an unseren Abläufen gearbeitet, damit wir eine gewisse Stabilität erreichen.« Der 27:8-Sieg im Derby gegen Harsewinkel II sei in dieser Art und Weise wohl eine Ausnahme gewesen, vermutet der Trainer: »So eine Partie wird es nicht noch einmal geben.«

Zumal die Gäste das Spiel ohne Harz aus eigener Halle gewohnt

sind, diese Rahmenbedingung spielt den Hausherrn also diesmal nicht in die Karten. Burgsteinfurt pflegt eine ähnliche Spielphilosophie wie HSG: in der Deckung körperbetont, nach vorne lieber zügig anstatt Positionsspiel. Mit einem 26:26-Remis gegen Brockhagen II sicherten sich die TB-Akteure den ersten Punkt in der Saison. Ein Resultat, das Ralph Eckel aufhorchen lässt: »Die werden richtig dagegenhalten.«

## HSG Gütersloh II

Vor dem Duell gegen die TG Herford verlangt Matthias Kollenberg wieder mehr Konzentration von seiner Mannschaft. Ein paar Nachlässigkeiten in der entscheidenden Phase kosteten dem Aufsteiger bei der 29:32-Pleite in Rödinghausen einen Zähler. »In unserer Halle sind wir erfahrungsgemäß ein paar Prozent besser«, weiß der Trainer: »Eigentlich müssen wir nicht viel anders machen und das Ding diesmal einfach durchziehen.« Ein bisschen Selbstkritik übte Kollenberg dennoch: »Ich hätte eher wechseln

können, um einigen Akteuren eine Pause zu gönnen.« Denn Momentan herrscht ein Gefälle zwischen Stammbesetzung und dem Rest. »Gerade die jungen Spieler müssen sich in der Bezirksliga noch akklimatisieren. Das Niveau ist ein anderes«, weiß Kollenberg.

## TV Verl II

Nach der 21:29-Pleite im Auftaktspiel gegen HTSF Senne bekommen es die Verler wieder mit einem Vertreter aus Bielefeld zu tun. Nun heißt der Gegner TSG Altenhagen-Heepen II, nach einer 25:34-Niederlage in Herford ebenfalls mit Verbesserungspotential. »Für uns gibt es keine Selbstläufer«, weiß TVV-Coach Maik Ewers: »Wir müssen die richtigen Schlüsse ziehen und mit mehr Selbstbewusstsein auftreten.« Quervergleiche und Prognosen sind nach zwei Spieltagen nur bedingt aussagekräftig, trotzdem glaubt Maik Ewers an eine realistische Chance in Altenhagen-Heepen: »Die sind wohl eher unsere Augenhöhe als Senne. Außerdem funktionierte ja manches schon recht ordentlich.«



Julian Schicht steht mit der HSG Gütersloh in der Handball-Verbandsliga vor der nächsten schwierigen Aufgabe. Mit dem VfL Mennighüffen gastiert einer der Topfavoriten auf den Aufstieg in der neuen Innenstadtsporthalle an der Bismarckstraße. Foto: Wolfgang Wotke

# Drei Vereine – eine Rolle

Handball-Verbandsliga: Gütersloh, Verl und Harsewinkel am Wochenende nur Außenseiter

■ Von Dirk Heidemann

**Kreis Gütersloh** (WB). Der Spielplan meint es nicht gut mit der HSG Gütersloh. Eine eigene ansprechende Leistung führt in den ersten vier Partien bis zur Herbstpause nicht automatisch zu zwei Punkten – dafür sind die Gegner zu stark. Das musste der Handball-Verbandsligist bereits in den Partien gegen den TV Verl und beim CVJM Rödinghausen feststellen.

Einfacher wird es auch an diesem Wochenende nicht. Mit dem VfL Viktoria Mennighüffen stellt sich am Sonntag (17 Uhr) einer der heißesten Aufstiegskandidaten in der Innenstadtsporthalle vor. »Ich bin ja nicht blind. Wir haben schon ein schweres Programm. Daher müssen wir weiter im Kollektiv arbeiten und an die Leistungsgrenze gehen. Jeder ist gefordert«, sagt HSG-Trainer Philipp Christ. Anzuknüpfen gilt es auf jeden Fall an die beiden bislang gezeigten Vorstellungen, wobei der Auftritt in Rödinghausen trotz der 28:32-Niederlage die Schwarz-Gelben schon einen Schritt weiter gebracht hat als das 34:34 zum Auftakt im Derby gegen den TVV.

»In Rödinghausen konnten wir die Fehlerquote schon geringer halten und hatten Pech bei einigen Pfostentreffern sowie gehaltenen Bällen. Aber die kämpferische Einstellung und die Bereitschaft in Angriff und Abwehr waren vorhanden«, sieht Christ seine Mannen auf dem richtigen Weg. Überwinden müssen die Gütersloher am Sonntag nicht nur die konsequente 6:0-Abwehr der Mennighüffener, sondern mit George Triantafillou auch einen der besten Torhüter der Liga. Im Angriff läuft alles über Marco Büschenfeld, der die Konzeptionen ansagt und Kopf der Mannschaft ist. Beim Versuch, trotz dieser ungleichen Voraussetzungen den ersten Saisonsieg einzufahren, kann die HSG auf alle Akteure zurückgreifen. Nur Christian Bauer (Erkältung) musste eine Einheit sausen lassen.

## TV Verl

Einen schweren Brocken muss auch der TV Verl aus dem Weg räumen. Die Reise führt den mit 3:1 Punkten gut in die Saison gestarteten Handball-Verbandsligisten am Sonntag (Anwurf 18 Uhr) zum HTV Sundwig/Westig in die Randlage zwischen Ruhrgebiet und Sauerland. Die Mannschaft von Trainer Hendrik Ernst wurde

aus der Staffel 2 in die Staffel 1 versetzt – angeblich, damit sie leichter aufsteigen kann.

»Eine ganz harte Nummer. Sie werden sicherlich im oberen Drittel zu finden sein und müssen in einem Atemzug mit Mennighüffen und Steinhagen genannt werden. Wir sind dort absoluter Außenseiter«, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter. Für den HTV ist es das erste Heimspiel, nachdem die Partie gegen die TSG Harsewinkel auf den 2. Oktober verlegt worden war. »Sie werden richtig heiß sein und auch wissen, wie sie gegen uns spielen müssen. Das hat sich in der Liga ja schnell rumgesprochen. Aber es ist auch schwer, sich darauf einzustellen«, setzt Hohelüchter weiter auf ein variabel und vor allem temporeiches Angriffsspiel: »Wir wollen unseren ordentlichen Start bestätigen und den nächsten Schritt machen.«

Dabei kann der Coach bis auf eine Ausnahme sein komplettes Personal aufbieten. Daniel Niehüser steht nach seiner erneuten Knieverletzung nicht zur Verfügung. Wie schwer es »Porky« diesmal erwischt hat, ist noch unklar. Von einer Zerrung bis hin zu einer Beschädigung des Bänderapparats ist alles möglich. Die Alternativen am Kreis lauten Tim Reithage oder Alexander Busche.

## TSG Harsewinkel

Magen-Darm-Erkrankungen, Erkältungen, Verletzungen – die zweiwöchige Pause nach der Verlegung der Auswärtspartie beim HTV Sundwig/Westig haben die Handballer der TSG Harsewinkel dazu genutzt, um wieder zu Kräften zu kommen. Ob die Batterien schon wieder so weit aufgeladen sind, um dem verlustpunktfreien Verbandsliga-Tabellenführer HSG Hüllhorst Paroli bieten zu können, wird sich am Sonntag ab 17.30 Uhr zeigen. »Wir müssen unser Spiel durchbringen. Das fällt natürlich leichter, wenn wir einen guten Start erwischen. Dann kann meine junge Mannschaft Selbstvertrauen tanken und wird sicherer in ihren Aktionen«, sagt HSG-Trainer Hagen Hessenkämper.

Die Gäste zählen schon seit zwei Jahren zu den Top-Teams der Liga, Verletzungen von Leistungsträgern warfen die Mannschaft von Trainer Andre Torge aber immer wieder zurück. Hinter der offensiv agierenden Abwehr hat die HSG neben Dennis Specht in dieser Saison mit Jan-Philipp Schnute einen zweiten, sehr stark haltenden Schlussmann in ihren Reihen. »Die Hüllhorster favorisieren einen schnellen Ball und sind sehr bissig. Wir müssen im Kollektiv verteidigen, um diese harte Nuss knacken zu können«, sagt Hagen Hessenkämper.



TSG II-Spielertrainer Stephan Nocke steht gegen Sendenhorst wieder nur einen Rumpfkader zur Verfügung. Foto: Wolfgang Wotke